

Paper-ID: VGI_198324



Der “Hausstein“ bei Grünbach am Schneeberg

Falko Daim ¹

¹ *Wien*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **71** (4), S.
191–200

1983

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Daim_VGI_198324,  
Title = {Der ‘‘Hausstein‘‘ bei Gr{"u}nbach am Schneeberg},  
Author = {Daim, Falko},  
Journal = {{{"0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen und  
Photogrammetrie},  
Pages = {191--200},  
Number = {4},  
Year = {1983},  
Volume = {71}  
}
```



Der „Hausstein“ bei Grünbach am Schneeberg

Von *Falko Daim*, Wien

1980 verstarb Hofrat Dr. Franz Hampl, der Leiter des Museums für Urgeschichte in Asparn an der Zaya und der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte des Niederösterreichischen Landesmuseums. Er war einer der bedeutendsten österreichischen Prähistoriker der Nachkriegszeit und hatte die Forschung in vielerlei Hinsicht angeregt.

1959 führte Franz Hampl am „Hausstein“ bei Grünbach am Schneeberg eine Testgrabung durch, nachdem dort ein Sammler diverse Graphittonscherben, Hüttenlehm und Schlackenreste gefunden hatte. Der „Hausstein“ ist ein kleiner Felsstock, der am Südhang des Geländes, etwa auf halber Höhe, aufragt; die Grabungsstelle liegt am Sattel nördlich des „Haussteins“ (Abb. 1-3).

Hampl legte zwei Suchschnitte an, die beide jungsteinzeitliches, bronzezeitliches und mittelalterliches Fundmaterial erbrachten. Letzterem wird auch ein Hüttengrundriß zuzuordnen sein, der allerdings nicht vollständig ergraben werden konnte. Die Suchschnitte wurden seinerzeit nicht regulär eingemessen, sondern nur an zwei Felsen angehängt, von denen angenommen werden konnte, daß sie wohl bis zur Bearbeitung des Materials überdauern würden.

Als nun die Testgrabung für eine Gedenkschrift zu Ehren Franz Hampl bearbeitet und ausgewertet werden sollte, ergab sich die Notwendigkeit, von der Fundstelle, bzw. ihrer Umgebung, einen Höhengschichtenplan anzufertigen, in den dann die Suchschnitte eingepaßt werden könnten. Herrn Ing. Franz Ottersböck, Wien, ist dafür zu danken, daß er sich bereitwillig dieser Aufgabe angenommen hat.

Die Auswertung des Fundmaterials ergab den Nachweis, daß die archäologisch untersuchte Stelle in der Zeit der frühen Badener Kultur (2800—2700 v.Chr.) und in der späten Frühbronzezeit, bzw. der frühen Mittelbronzezeit besiedelt war (16.—15. Jh. v.Chr.). Das mittelalterliche Fundmaterial stammt aus der ersten Hälfte oder der Mitte des 12. Jahrhunderts.

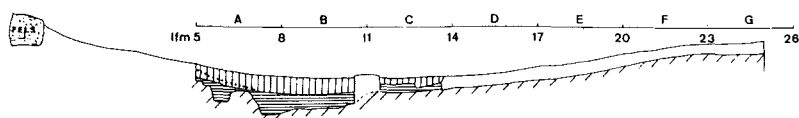


Abb. 1: Hausstein, Suchschnitt 1, N-Profil. M 1:200. Zeichnung: Anton KERN.

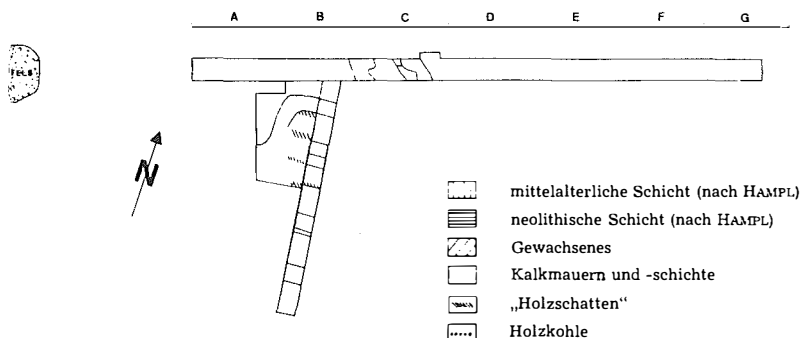


Abb. 2: Hausstein, Ergebnis der Testgrabung 1959. M 1:200. Zeichnung: Anton KERN.

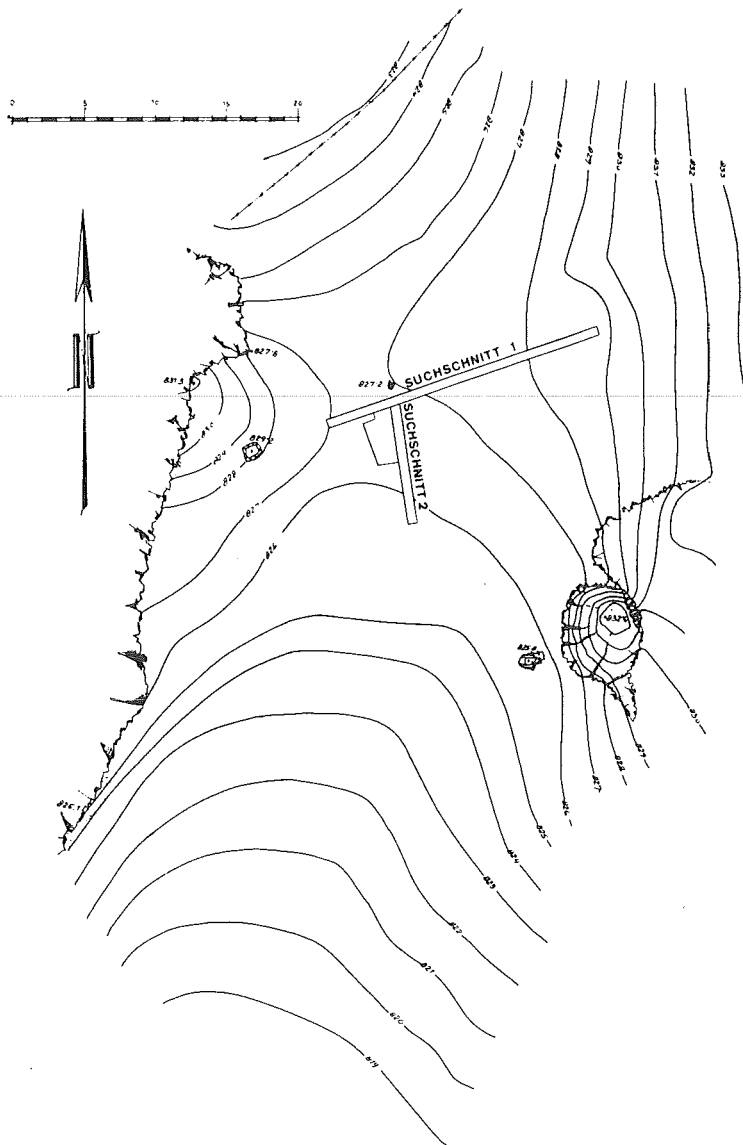


Abb. 3

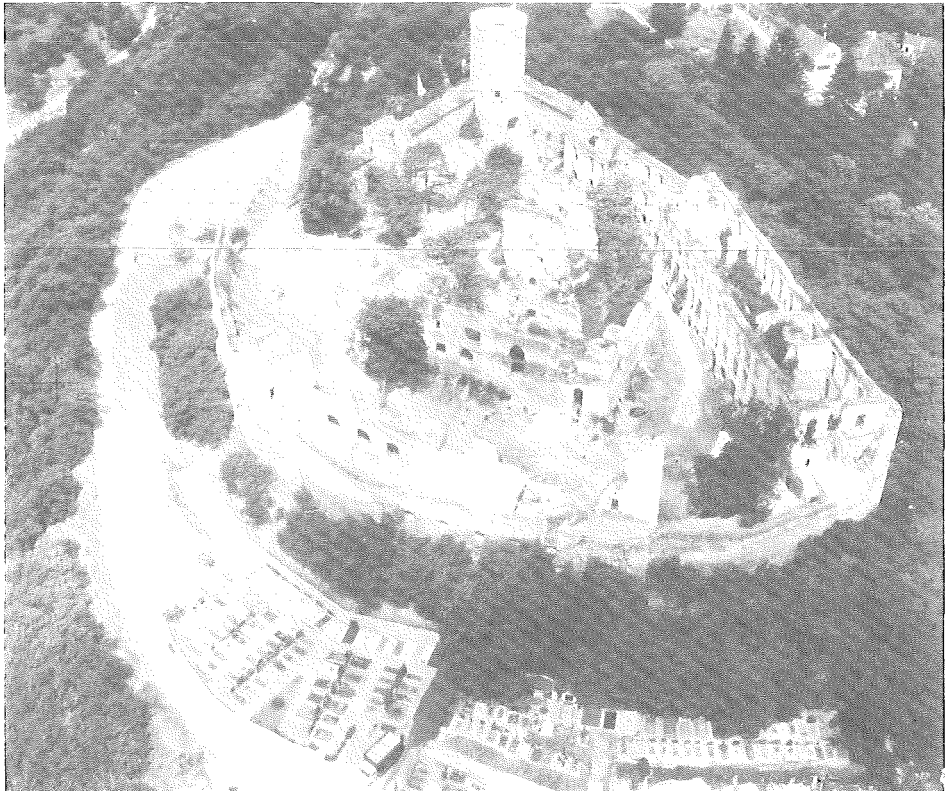
Hausstein. Höhengschichtenplan der Grabungsstelle. M 1:400. Die Höhen wurden vom Bahnübergang 632 abgeleitet. Absolute Höhengenaugkeit ± 1 m. Relative Höhengenaugkeit besser als 0,1 m. Aufn. u. Zeichnung: Ing. Franz OTTERSBOCK,

Literatur:

Falko Daim — Elisabeth Ruttkay, Die Grabungen von Franz Hampl am „Hausstein“ bei Grünbach am Schneeberg, Niederösterreich. *Archaeologia Austriaca* 65, 1981, 35—51.



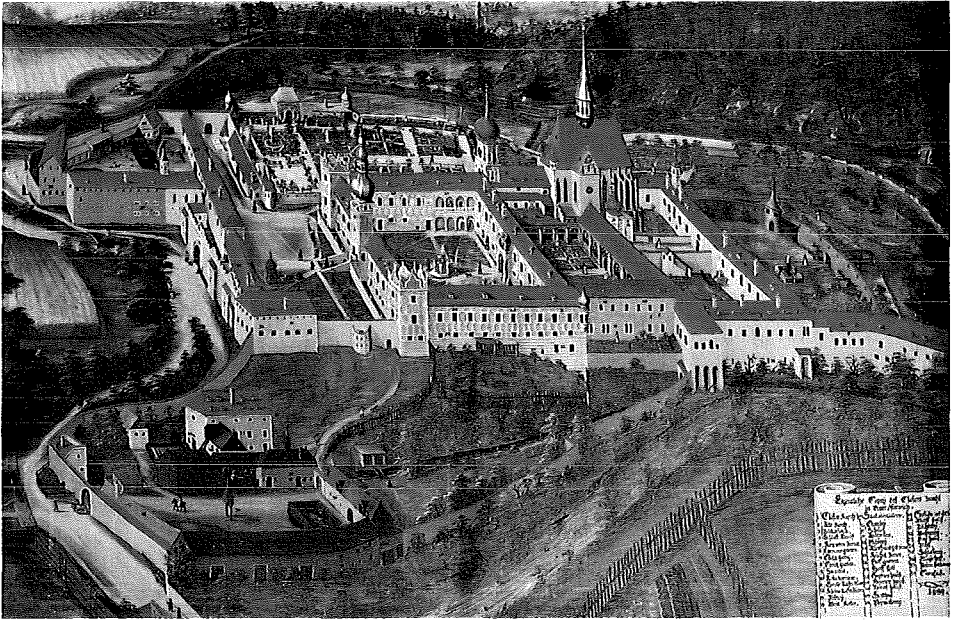
Luftbild der Burg Gars am Kamp vor der Friedhofserweiterung



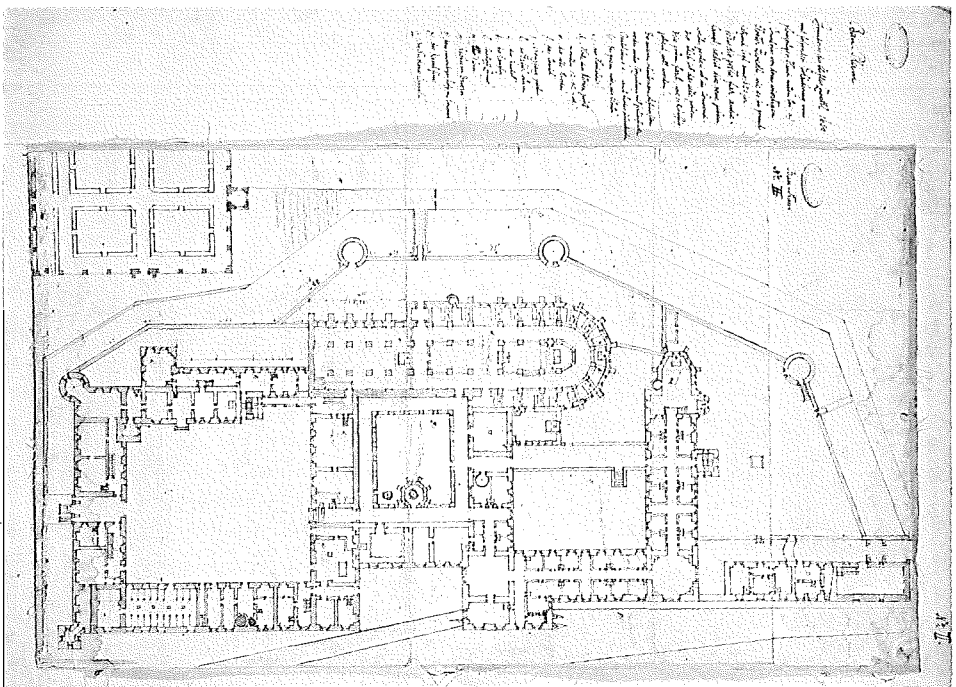
Luftbild der Burg nach der Friedhofserweiterung



Burg Gars am Kamp — Kotierung



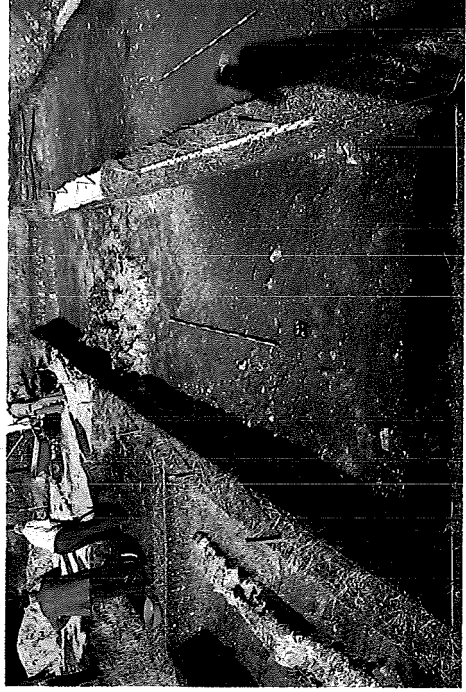
Stift Zwettl — Historische Ansicht 1689



Stift Zwettl — Bauplan 1650



2 Grabungsschnitt über die Siedlungsfläche — Festlegung der Höhenkoten.



4 Alltag bei einer archäologischen Grabung. Fotografieren des 1. Planums bei einem Schnitt über die Siedlungsfläche und Abstecken der Grasnarbe.



1 Grab aus dem um die Kirche am Oberleiser Berg gelegenen Gräberfeld (10. Jh.).



3 Schnitt durch den Befestigungswall



Dorfwüstung Hard



Abb. 1

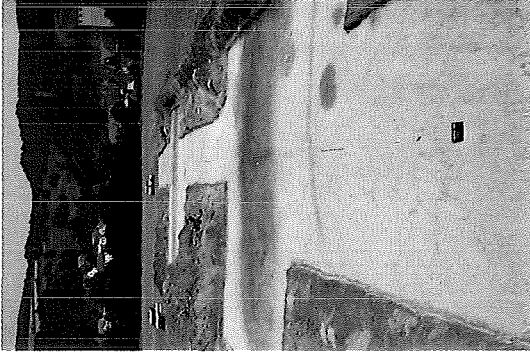


Abb. 2

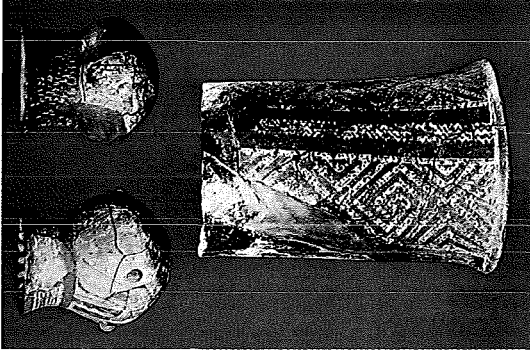


Abb. 4



Abb. 3

- Abb. 1 Schrägaufnahme des Kreisgrabens von Kamegg (Bodendenkmal)
- Abb. 2 Kreisgraben Kamegg, Grabungssituation Sommer 1983, Blick von Süden mit Palisadengrübchen und den beiden Kreisgräben
- Abb. 3 Schnitt durch einen der beiden Kreisgräben (1983)
- Abb. 4 Bemalte Keramik aus dem Mittelneolithikum

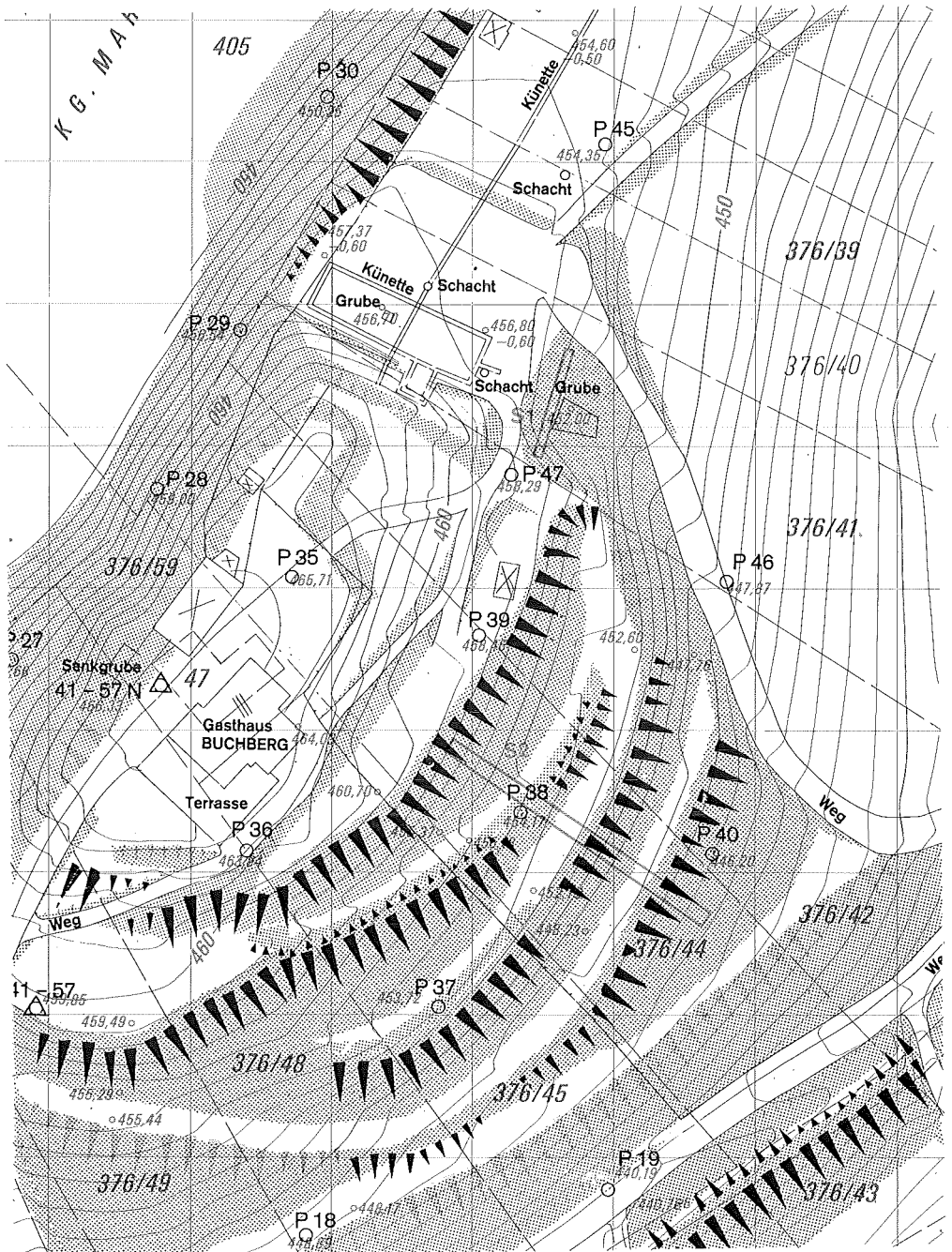


Abb. 1 Ausschnitt aus dem Plan 1:1 000 »Urgeschichtliche und mittelalterliche Befestigungsanlage auf dem Buchberg«
 (Das Original ist 5—farbig)
 Mit freundlicher Genehmigung von Dipl. Ing. H. Gaenger

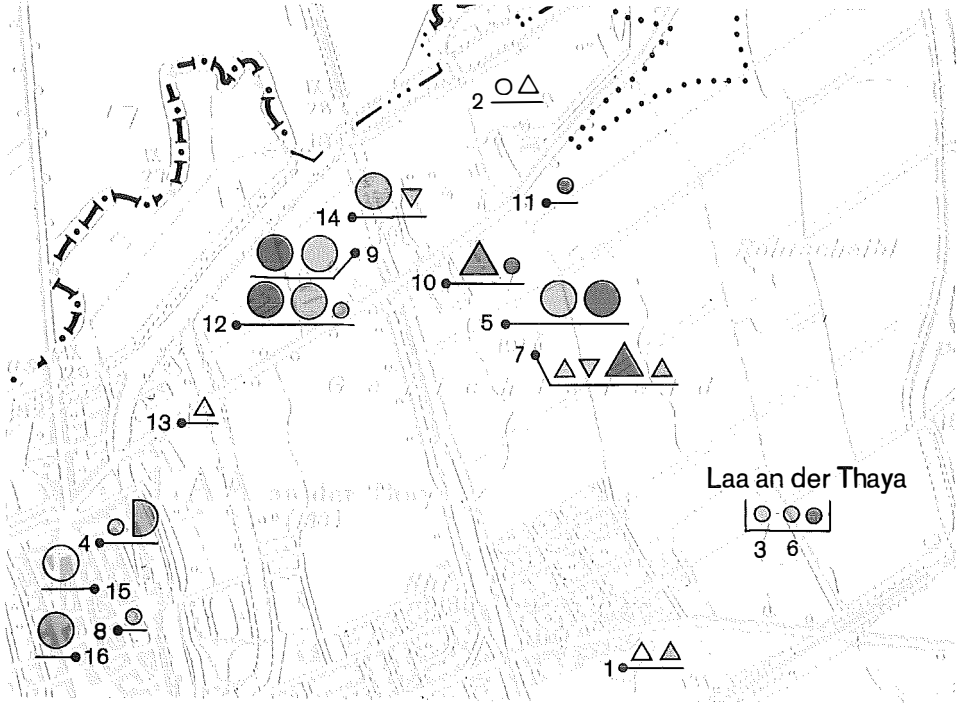


Abb. 2 Ausschnitt aus der Archäologischen Karte 1 : 25 000
 (Vervielfältigt mit Genehmigung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (Landesaufnahme) in Wien, Zl. L 62 936/83.)

Tab. 1 Farbdefinition für die Zeitstufen

Rasterton in % für Normdruckfarben			Zeitstufe
Gelb	Magenta	Cyan	
--	--	--	Funde unbestimmter Zeitstellung
100	40	50	Ältere und Mittlere Steinzeit
70	10	40	Jüngere Steinzeit
60	10	100	Bronzezeit
50	20	60	Urnenfelderzeit
--	40	100	Hallstattzeit
--	20	60	Latènezeit
60	100	--	Römische Kaiserzeit, provinzialrömische Funde
40	60	--	Römische Kaiserzeit, germanische Funde
80	60	--	Frühmittelalter
70	20	--	Hoch- und Spätmittelalter
80	50	30	Neuzeit